



Katalog auf Kinder ausgerichteter Maßnahmen im Bereich Umwelt und Gesundheit

Arbeitspapier

Sinn und Zweck

1. Der folgende Katalog soll nationalen und lokalen Gesundheits- und Umweltbehörden eine Orientierungshilfe sein bei der Entwicklung von Aktionsplänen zur Verbesserung von Umwelt und Gesundheit ihrer Kinder (CEHAPs) gemäß ihrer Dringlichkeiten und Bedürfnisse. Der Katalog wurde aus Beiträgen der Mitgliedstaaten und internationaler sowie nichtstaatlicher Organisationen zusammengestellt und umfasst Maßnahmen, die sich für den Schutz von Gesundheit und Umwelt der Kinder als wirksam erwiesen haben. Anzumerken ist, dass die Fakten, die in einem Land oder einigen Ländern für bestimmte Maßnahmen sprechen, nicht unbedingt auf alle Länder zutreffen. Der institutionelle Rahmen und die Verteilung der Zuständigkeiten zwischen nationalen und nachgeordneten Behörden sollte dabei ebenfalls immer berücksichtigt werden, da diese auf Umfang und Ebene der Anwendbarkeit dieser Maßnahmen in unterschiedlichen Länder großen Einfluss haben.
2. Diese Übersicht darf daher nicht als für alle fest stehende Empfehlungen verstanden werden, sondern ist eher als ein Katalog möglicher Maßnahmen zu betrachten, aus dem die Mitgliedstaaten und die teilnationalen Behörden die am besten geeignete Bündel schnüren und in ihre nationalen Aktionspläne übernehmen können. Der Katalog wird außerdem nach neuen Erkenntnissen und Erfahrungen überarbeitet, was höchstwahrscheinlich in Zukunft zur Aufnahme neuer, wirksamer Maßnahmen führen wird. Eine überarbeitete Fassung der Übersicht wird deshalb für die Zwischenbilanz im Jahr 2007 vorbereitet, der die Erfahrungen mit der Umsetzung der nationalen CEHAPs zugrunde gelegt werden.

Aufbau

3. Dieser Maßnahmenkatalog betrifft die wichtigsten im Aktionsplan zur Verbesserung von Umwelt und Gesundheit der Kinder in der Europäischen Region (CEHAPE) unter den vorrangigen regionalen Zielen behandelten Umweltrisikofaktoren, aber auch andere, die nicht unter diese vier Ziele einzuordnen sind. Die Maßnahmen sind nach Risikofaktor für Umwelt und Gesundheit den vier vorrangigen regionalen Zielen zugeordnet. Das ermöglicht den Mitgliedstaaten eine flexible Bewertung der eigenen Lage und eine Entscheidung über eigene Dringlichkeiten je nach dem Problemumfang im Land. Es wurde zwar nach Möglichkeit versucht, die Umwelt- und Gesundheitsrisikofaktoren dem jeweiligen vorrangigen regionalen Ziel zuzuordnen, wobei sich in einigen Fällen gewisse Überschneidungen jedoch nicht vermeiden ließen, wie das bei den Maßnahmen zur Verminderungen der Belastung durch Luftverschmutzung im Freien und in Innenräumen ersichtlich ist. Viele zur Bekämpfung der Luftverschmutzung im Freien und in Innenräumen vorgeschlagenen Maßnahmen fallen unter das vorrangige regionale Ziel III, während andere wichtige, gegen die gleichen Risikofaktoren gerichtete Maßnahmen unter dem vorrangigen regionalen Ziel II rubriziert wurden, bei dem es thematisch um Mobilität und Verkehr, Belastung und Gesundheitseffekte geht.
4. Wenn bei den Maßnahmen von Kindern die Rede ist, wird hierbei an das Altersspektrum von 0–18 Jahren gedacht, wobei auch vorgeburtliche Belastungen eingeschlossen sind. Außerdem muss angemerkt werden, dass die Settings, in denen die Maßnahmen durchgeführt werden können, vom Zuhause und dem unmittelbaren Umfeld bis zur Schule oder Kinderbetreuungseinrichtung und bzw. oder zum Arbeitsplatz reichen.
5. Die Maßnahmen wurden sechs Kategorien zugeordnet (Gesetzgebung, gesundheitliche Aufklärung/Gesundheitsförderung, Partizipation interessierter Akteure, Wissenserweiterung,

Monitoring und Leistungserbringung oder Infrastruktur), um bei der Aufstellung nationaler Aktionspläne die zuständigen Sektoren leichter identifizieren zu können. Es mag sein, dass einige Maßnahmen in die Zuständigkeit anderer nationaler oder teilnationaler Behörden als der für Umwelt und Gesundheit verantwortlichen fallen, weshalb die Umsetzung die Zusammenarbeit mit weiteren Sektoren erforderlich machen kann. In diesen Fällen haben die Umwelt- und Gesundheitsbehörden, wie im CEHAPE hervorgehoben wurde, die Aufgabe, für Maßnahmen einzutreten, die nicht in ihren Zuständigkeitsbereich fallen.

LEGENDE

L	=	Verabschiedung und Durchsetzung von Gesetzen
E	=	Förderung von Programmen für gesundheitliche Aufklärung und Gesundheitsförderung
P	=	Förderung der aktiven Einbeziehung maßgeblicher Akteure (Kinder, Betreuer, Gesundheitsdienste, Ausbildungssektor)
K	=	Wissensauf- und -ausbau durch Forschungsarbeiten, Austausch von Fallstudien, Datenbanken mit exemplarischen Praktiken usw.
M	=	Monitoring von Umweltbelastungen
S	=	Verbesserung von Leistungserbringung und Infrastruktur

6. In der Übersicht werden zunächst die vorgeschlagenen Maßnahmen aufgeführt, die für die Auseinandersetzung mit den unter die vier vorrangigen regionalen Ziele des CEHAPE fallenden Umwelt- und Gesundheitsrisikofaktoren nützlich sein können, für die die Mitgliedstaaten eine Zusammenarbeit vereinbart haben. Danach werden weitere Umwelt- und Gesundheitsrisikofaktoren und entsprechende Maßnahmen angeführt.

7. Das Papier stellt den ersten Versuch dar, die Maßnahmen nach der Art der sie stützenden wissenschaftlich erhärteten Erkenntnisse zu ordnen. Diese vom WHO-Sekretariat in Rücksprache mit auch externen Sachverständigen vorgenommene Einstufung galt für die Maßnahmen unter den vier vorrangigen regionalen Zielen sowie für den Abschnitt „Weitere Umwelt- und Gesundheitsrisikofaktoren“. Die Ergebnisse dieser ersten Einstufung zeigen, dass Experten oft widersprüchliche Auffassungen über die für die vorgeschlagenen Maßnahmen vorhandene Faktengrundlage hegen, was aus der unterschiedlichen Bewertung der einzelnen Maßnahmen ersichtlich ist. In einigen Fällen wurden Maßnahmen, die nicht in den Fachbereich der Gutachter fielen, von diesen nicht eingestuft, was die unterschiedliche Zahl der Bewertungen erklärt. Aus Zeitgründen wurden die ressortübergreifenden Maßnahmen noch nicht nach der Art der für sie vorliegenden wissenschaftlichen Erkenntnisse geordnet, was jedoch später noch geschehen wird. Viele Maßnahmen in der ressortübergreifenden Übersichtstabelle tauchen auch bereits in den Tabellen auf, in denen die Maßnahmen gesichtet und eingestuft wurden. Aus diesen Gründen und aufgrund des nicht statischen Charakters der die vorgeschlagenen Maßnahmen stützenden wissenschaftlichen Erkenntnisse wird der Prozess der Auswertung der Faktengrundlage für CEHAPE-Maßnahmen auch nach der Konferenz von Budapest weitergehen.

8. Die Maßnahmen wurden ausgehend von den unten zusammengefassten Kriterien nach der Art der sie stützenden wissenschaftlich erhärteten Erkenntnisse eingestuft.

- Bei den Maßnahmen vom Typ 1 handelt es sich um solche, die bereits strengen wissenschaftlichen Evaluierungen (systematischen Überprüfungen, kontrollierten Versuchen) unterzogen wurden und sich bei der Minderung von Belastungen oder für die Verbesserung des gesundheitlichen Resultats als wirksam erwiesen haben. Beispiele dieser Kategorie sind Maßnahmen zur Verbesserung der Zugänglichkeit von Wasser, Abwasser- und

Hygieneeinrichtungen, die sich bei der Verringerung der Inzidenz und Schwere von Durchfallerkrankungen bei Kindern als sehr wirksam erwiesen haben.

- Die Maßnahmen vom Typ 2 stützen sich auf die erfolgreichen Erfahrungen eines Landes oder mehrerer Länder, die aber möglicherweise noch keiner strengen wissenschaftlichen Bewertung unterzogen wurden. In mehreren Fällen ist eine solche wissenschaftliche Auswertung nicht leicht und aufgrund des multifaktoriellen Charakters der Intervention und der messbaren Ergebnisse vielleicht sogar unmöglich. Beispiele dieser Kategorie sind die in mehreren Ländern bereits umgesetzten Pläne zur Verminderung von Straßenverkehrsunfällen oder zur Verbesserung der Gebäudesicherheit.
- Für Maßnahmen vom Typ 3 liegen noch nicht genügend wissenschaftlich erhärtete Erkenntnisse vor, die eine schlüssige Aussage über ihre Wirksamkeit ermöglichen. Diese Maßnahmen richten sich gegen Gefahren, deren Auswirkungen nicht eindeutig feststehen. Es wird jedoch vorgeschlagen, in diesen Fällen nach dem Vorsorgeprinzip¹ zu verfahren, um mögliche schwere und irreversible gesundheitliche Effekte zu vermeiden. Ein Beispiel dieser Kategorie ist die laufende Debatte über die gesundheitlichen Auswirkungen der Phthalatbelastung auf Kinder.

¹ Ein Vorsorgeansatz beinhaltet, dass ausgehend von der bloßen Möglichkeit erheblicher Umweltschäden gehandelt wird, noch bevor schlüssige wissenschaftliche Beweise dafür vorliegen, dass es tatsächlich zu solchen Schäden kommen wird. *Integrating environmental concerns into development and economic cooperation*. Brüssel, Europäische Kommission, 1999.

I. vorrangiges Ziel der Region

Wir wollen Morbidität und Mortalität als Folge von Magendarmerkrankungen und anderen gesundheitlichen Effekten verhüten und entscheidend verringern, indem wir für angemessene Maßnahmen sorgen, die Kindern den Zugang zu sauberem und bezahlbarem Wasser und guten sanitären Verhältnissen erleichtern.

Wir wollen dieses Ziel in Übereinstimmung mit den in den Millennium-Entwicklungszielen und im Umsetzungsplan des Weltgipfels für Nachhaltige Entwicklung eingegangenen Verpflichtungen erreichen.

Umweltrisikofaktor	Ziel für Umwelt und Gesundheit	Kode	Konkrete Maßnahme	Art der wissenschaftlich erhärteten Erkenntnisse
Schlechte Wasserversorgung und sanitäre Verhältnisse	Für Kinder die Zugänglichkeit von gesundheitlich unbedenklichem und qualitativ gutem Wasser in ausreichenden	L	Sicherstellen, dass konkrete, für Kinder gedachte Ziele in nationale Maßnahmen zur Umsetzung des Protokolls über Wasser und Gesundheit einbezogen werden	Nicht anwendbar (n/a),n/a,1,1
	Mengen verbessern	L	Gesetze verabschieden/durchsetzen, die sicherstellen, dass alle öffentliche Gebäude, in denen sich Kinder aufhalten, Zugang zu gesundheitlich unbedenklichem Wasser geben	2,1,1,1
	Zugang der Kinder zu grundlegenden Sanitäreinrichtungen verbessern	L	Gesetze verabschieden/durchsetzen, die sicherstellen, dass alle öffentlichen Gebäude, in denen sich Kinder aufhalten, Zugang zu grundlegenden Sanitäreinrichtungen geben	2,1,1,1
		S	Programme entwickeln, die allen Privathaushalten besseren Zugang zu gesundheitlich unbedenklichem Wasser und einer sanitären Infrastruktur geben	1,1,1,1,1
	Bei Kindern und Betreuern das Bewusstsein für die Bedeutung der Wasserqualität für Gesundheit und zweckgerechte Hygiene schärfen	E	Aufklärung der Betreuer, Schulleiter, Lehrer und Kinder über die Bedeutung der Wasserqualität für Gesundheit und zweckgerechte Hygiene	1,1,1,1,1
		L	Abwasserentsorgung für Spielbereiche, Schulen, Erholungsgebiete und öffentliche Strände sicherstellen	2,1,1,1

II. vorrangiges Ziel der Region

Wir wollen die gesundheitlichen Folgen von Unfällen und Verletzungen verhüten und entscheidend verringern und setzen darauf, dass die durch Bewegungsmangel bewirkte Morbidität abnimmt, indem wir für alle Kinder sichere, schützende und stützende Wohnverhältnisse fördern.

Wir werden gegen die durch äußere Ursachen bewirkte Gesamtsterblichkeit und -morbidität unter Kindern vorgehen.

Umweltrisikofaktor	Ziel für Umwelt und Gesundheit	Kode	Konkrete Maßnahme	Art der wissenschaftlich erhärteten Erkenntnisse
Mobilität und Verkehr ²	Straßenverkehrssicherheit für Kinder erhöhen	L/E	Gebrauch von Sicherheitsausrüstung (z. B. Sicherheitsgurten Kindersitzen, sichereren Frontpartien bei Autos, Fahrradhelmen) fördern und durchsetzen	1,1,1,1,1
		L	Fahrgeschwindigkeit in der Nähe von Schulen durch Gebote und Straßengestaltung senken, um durch nachweislich wirksame Verkehrsberuhigung zu erreichen, dass in der Nähe von Schulen nicht zu schnell gefahren wird	1,2,1,1,1
		E	Verkehrserziehung anbieten, insbesondere das Bewusstsein der Autofahrer für Kinder schärfen	2,2,1,1
		E	Theoretische und praktische Verkehrserziehung für Kinder im schulpflichtigen Alter anbieten und den Kindern beibringen, wie man öffentliche Verkehrsmittel benutzt	2,2,1,1,2
	Sichere und unabhängige Kindermobilität fördern	S, E, K	Infrastruktur entwickeln und Programme für sichere Fuß- und Radwege zur Schule umsetzen	2,2,1,2,2
	Kinderbedürfnisse in die Planung von Wohngebieten, Verkehr und Infrastruktur mit einbeziehen	S, E, K	Nachhaltige Mobilität wie Gehen, Radfahren, Mitfahrzentralen fördern und Mobilitätspläne entwickeln, die die besonderen Bedürfnisse von schulpflichtigen Kindern berücksichtigen	2,2,1,2,2

² Viele der unter Mobilität und Verkehr aufgeführten Maßnahmen stammen aus der Studie *Transport-related health impacts, costs and benefits, with a particular focus on children: multilateral case study of Austria, France, Malta, the Netherlands, Sweden and Switzerland* für das Paneuropäische Programme Verkehr, Gesundheit und Umwelt (THE PEP) von WHO und UNECE.

Umweltrisikofaktor	Ziel für Umwelt und Gesundheit	Kode	Konkrete Maßnahme	Art der wissenschaftlich erhärteten Erkenntnisse
		P	Beteiligung von Kindern und ihren Betreuern an Stadt- und Verkehrsplanung erleichtern	n/a,n/a,3,n/a
	Bewegung fördern	E	In den Unterrichtsplänen Sport und Bewegung stärker berücksichtigen	1,1,1,1,1
		E	Körperliche Betätigung von Kindern und Jugendlichen im sozialen Umfeld fördern	1,1,1,1,1
		S	Kindern und Jugendlichen sichere und erreichbare Möglichkeiten für sozialen Austausch, Spiel und Sport geben	n/a,2,1,2
	Bewusstsein von Entscheidungsträgern und Bevölkerung für die verkehrsbedingten gesundheitlichen Folgen, die Kosten und den Nutzen schärfen, besonders im Hinblick auf Kinder	K	Einschätzung der gesundheitlichen Auswirkungen, Kosten und Nutzen des Verkehrs, besonders für Kinder, vorantreiben	n/a,n/a,n/a,2,3
		K	Bewertung der gesundheitlichen Kosten in Entscheidungsfindung und Planung von Verkehr und Infrastruktur einbeziehen	n/a,n/a,n/a,2,3
Bauvorschriften und -materialien nicht sicher	Belastung der Kinder durch ungesunde und unsichere Bauvorschriften und -materialien verhüten	S	Sicherstellen, dass öffentliche Gebäude, in denen sich Kinder aufhalten, die gesundheitlichen und sicherheitsmäßigen Anforderungen erfüllen (in Bezug auf Kälte, Hitze, Feuchtigkeit, Licht, Sturzrisiko, Stromstoß- und Brandgefahr)	2,2,1,2
		S	Programme zur Verbesserung der Gesundheits- und Sicherheitsanforderungen in Privathaushalten entwickeln	2,2,1,n/a,2
		L	Gesetzliche Vorschriften für die Sicherheitsbestimmungen an Schwimmbecken einführen bzw. durchsetzen, z. B. für das Errichten von Zäunen und Toren und den Gebrauch von Schwimmhilfen	1
		S	Annahme und Umsetzung guter lokaler Programme zur Verhütung von tödlichen Wasserunfällen sichern, u. a. durch Aufklärung und Bewusstmachung	2

III. vorrangiges Ziel der Region

Wir wollen durch Verschmutzung der Innen- und Außenluft bedingte Erkrankungen der Atemwege verhüten und vermindern und damit dazu beitragen, dass die Häufigkeit der Asthmaanfälle zurückgeht, um sicherzustellen, dass alle Kinder der Europäischen Region in einem Lebensumfeld mit sauberer Luft leben können.

Wir streben einen wesentlichen Rückgang der Morbidität und Mortalität durch akute und chronische Atemwegserkrankungen bei Kindern und Erwachsenen an.

Umweltrisikofaktor	Ziel für Umwelt und Gesundheit	Kode	Konkrete Maßnahme	Art der wissenschaftlich erhärteten Erkenntnisse
Verschmutzung der Luft in Innenräumen (IAP)	Die Belastung von Schwangeren und Kindern durch IAP verhüten und verringern	S	Programme für gesündere Koch- und Heizsysteme und sicherere Brennstoffe in den Haushalten entwickeln	2,2,1,n/a,2
		L	Rauchverbot in der Öffentlichkeit, besonders in Schulen und Gesundheitseinrichtungen	1,1,1,1
		L/E	Artikel 12 des Anti-Tabak-Rahmenübereinkommens zur Förderung von wirksamer und geeigneter Schulung oder Sensibilisierung und Bewusstseinsbildung zu Anti-Tabak-Maßnahmen durchsetzen	1,n/a,1,n/a
		E	Betreuer, Gesundheitsfachkräfte und schulische Mitarbeiter in Methoden unterrichten, wie sich die Belastung der Kinder durch IAP verhüten oder verringern lässt (Koch- und Heizsysteme, Innenraumallergene und Passivrauchen)	2,1,2,n/a
		M	Fragen zur Belastung der Kinder durch IAP in Gesundheits- und Haushalts-surveys aufnehmen	n/a,n/a,n/a,n/a,2
		L	Mindestanforderungen für die Luftgüte in Innenräumen festlegen und ihre Einhaltung in Schulen und öffentlichen Gebäuden, in denen sich Kinder aufhalten, sicherstellen	2,2,1,?,2,2

Umweltrisikofaktor	Ziel für Umwelt und Gesundheit	Kode	Konkrete Maßnahme	Art der wissenschaftlich erhärteten Erkenntnisse
Außenluftverschmutzung (OAP)	Belastung durch OAP verhüten und verringern	L	Schadstofffreie Schuloasen schaffen durch Zufahrtsbeschränkungen vor allem für dieselgetriebene Fahrzeuge und die Standortbegrenzung anderer Verschmutzungsquellen	2,2,2,2
		E	Bewusstsein schärfen und Lehrer, Eltern und Kinder über die Gefahren von OAP und das Niveau der Luftverschmutzung durch schädliche Chemikalien aufklären, einschließlich Schutzmaßnahmen an Tagen mit starkem Ozonsmog	2,2,3,?,n/a
		L und M	OAP-Überwachung und Smogalarmssysteme in Städten einrichten, damit Betreuer und schulische Mitarbeiter über hohe Risiken durch OAP informiert sind	2,2,3,2
		P	Kinder, Schulen und Bevölkerung in Überzeugungs- und Informationskampagnen für eine Politik der reinen Luft engagieren	n/a,n/a,n/a,n/a

IV. vorrangiges Ziel der Region

Wir verpflichten uns, das Risiko von Erkrankung oder Behinderung als Folge einer Belastung vor der Geburt oder in Kindheit und Jugend zu verringern, die durch gefährliche Chemikalien (z. B. Schwermetalle), physikalische Einwirkungen (z. B. Lärmbelästigung) und biologische Wirkstoffe sowie gefährliche Arbeitsbedingungen verursacht werden kann.

Wir wollen den Anteil der Kinder mit Geburtsschäden, geistiger Behinderung und Entwicklungsstörungen vermindern und die Inzidenz von Melanomen und anderen Formen von Hautkrebs im späteren Leben sowie andere Krebsformen im Kindesalter reduzieren.

Umweltrisikofaktor	Ziel für Umwelt und Gesundheit	Kode	Konkrete Maßnahme	Art der wissenschaftlich erhärteten Erkenntnisse
Gefährliche Chemikalien	Kinder und Erwachsene im Reproduktionsalter vor Belastung durch gefährliche Chemikalien schützen	L	Bleigehalt in Benzin und Baumaterialien gesetzlich regeln, so dass Kinder vor Bleibelastung geschützt sind	1,1,1,1
		M	Überwachung der für Kinder gefährlichsten Wasser und Boden verseuchenden Chemikalien wie Schwermetalle, chlororganische Pestizide und Polychlorbiphenyl (PCB)	2,n/a,1,?,2
		L	Vorschriften erarbeiten und durchsetzen, die die Risiken gefährlicher Baustoffe (Blei, Asbest, Holzschutzmittel, insbesondere Kreosot und Arsen, bromierte Flammenschutzmittel, flüchtige organische Verbindungen usw.) minimieren	1,2,1,2,1
		E	Ernährungsempfehlungen erarbeiten, aktualisieren und bereitstellen, um die Aufnahme von Quecksilber, PCBs und Dioxinen und Furanen (PCDD) durch gefährdete Frauen im gebärfähigen Alter zu begrenzen	1,2,2,2,1
		M	Biomonitoring von Blei, PCBs und chlororganischen Pestiziden bei gefährdeten Säuglingen und Müttern	1,n/a,1,2,1

Umweltrisikofaktor	Ziel für Umwelt und Gesundheit	Kode	Konkrete Maßnahme	Art der wissenschaftlich erhärteten Erkenntnisse
		M	Indikatoren für reproduktive Gesundheit wie Geburtsgewicht, angeborene Missbildungen und Zeitraum bis zum Eintritt der Schwangerschaft überwachen, um potenzielle Gefahren für die reproduktive Gesundheit aufzuspüren	2,3,1,1
		L	Gesetzliche Vorschriften für Sicherheitswerte für die Belastung am Arbeitsplatz zum Schutz von Frauen und Männern im Reproduktionsalter vor schädlichen Chemikalien festlegen bzw. durchsetzen	1,3,1,1
		L	Unter Berücksichtigung der neuesten Erkenntnisse Alternativen zu Diethylhexylphthalat (DEHP) in medizinischer Ausrüstung wie Kathetern und Endotrachealtuben erwägen, insbesondere für die längerfristige Anwendung bei Kindern	3,3,1,3,2
		L	Gesetze zum Schutz der Kinder vor der Belastung durch gefährliche Chemikalien in Spielzeug und anderen Gebrauchsgegenständen erlassen bzw. umsetzen	2,3,n/a,1
		E	Betreuer, Lehrer und Kinder in Unfallverhütung (einschließlich akute Vergiftungen) unterrichten	2,2,1,2,3
		L	Kindersichere Verschlüsse für Arzneimittel und Haushaltsreiniger gesetzlich vorschreiben	1,2,1,1,1
		L	Einhaltung des Stockholmer ³ , des Basler und des Rotterdamer Übereinkommens ⁴ sichern	n/a,n/a,n/a,1

³ Das Stockholmer Übereinkommen ist ein weltweiter Vertrag zum Schutz der menschlichen Gesundheit und der Umwelt vor persistenten organischen Schadstoffen (POPs). Darunter versteht man Chemikalien, die in der Umwelt lange unzerstört überdauern, die sich geografisch weit verbreiten und im Fettgewebe lebender Organismen anreichern und die sowohl für Menschen als auch Tiere giftig sind. POPs verbreiten sich über den ganzen Globus und können überall auf ihrer Reise Schaden anrichten. Zur Umsetzung des Übereinkommens werden die Regierungen Maßnahmen ergreifen, um die Freisetzung von POPs in die Umwelt zu unterbinden oder zu vermindern (Quelle: <http://www.pops.int>, eingesehen am 20. Februar 2004).

⁴ Das Rotterdamer Übereinkommen schreibt für bestimmte gefährliche Chemikalien sowie Pestizide verbindlich ein sogenanntes PIC-Verfahren der vorherigen Zustimmung nach Inkennzeichnung vor. Damit errichtet es für

Umweltrisikofaktor	Ziel für Umwelt und Gesundheit	Kode	Konkrete Maßnahme	Art der wissenschaftlich erhärteten Erkenntnisse
		L	die sichere Beseitigung, Lagerung, Überführung, Rückgewinnung, Entsorgung und Vernichtung von ungefährlichen und gefährlichen Abfällen, besonders Giftmüll, sicherstellen;	2,3,1,1
		E	Bewusstsein von Betreuern dafür schärfen oder sie darüber aufklären, wie sie Kinder vom Spiel in der Nähe von Mülldeponien abhalten	2,3,1,2
		L	Gesetze zu Zusammensetzung, Kennzeichnung und Information von Heimwerkerprodukten und -materialien erlassen/umsetzen, die die Risiken für die Gesundheit der Kinder berücksichtigen	2,3,2,2
Lärm	Belastung durch gesundheitsgefährdenden und störenden Lärm verhüten und vermindern	M	Lärm und Lärmbelastung in öffentlichen Gebäuden überwachen, in denen sich Kinder aufhalten	2,n/a,1,2
		S oder E	Bei Stadt- und Infrastrukturplanung Maßnahmen zur Verringerung der Lärmbelastung einbeziehen, unter Berücksichtigung der Erfordernisse für Schulbereiche	2,2,1,2
		E	Eltern, Schüler und schulische Mitarbeiter über die Gefahren aufklären, die sowohl von individuell steuerbarem als auch individuell nicht steuerbarem Lärm ausgehen	2,n/a,2,n/a

Einfuhrländer eine erste Verteidigungslinie, indem es ihnen die erforderlichen Instrumente und Informationen an die Hand gibt, die sie für das Erkennen möglicher Gefahren und den Ausschluss der von ihnen nicht sicher zu hantierenden Chemikalien benötigen. Wenn ein Land der Einfuhr von Chemikalien zustimmt, fördert das Übereinkommen deren sicheren Einsatz durch genormte Kennzeichnung, fachlichen Beistand und andere Formen der Unterstützung. Es stellt auch sicher, dass die Exporteure die Anforderungen einhalten (Quelle: <http://www.pic.int>, eingesehen am 20. Februar 2004).

Umweltrisikofaktor	Ziel für Umwelt und Gesundheit	Kode	Konkrete Maßnahme	Art der wissenschaftlich erhärteten Erkenntnisse
		S	Vorsorgliche Infrastrukturmaßnahmen (z. B. geeignete Schallisolation in Gebäuden, in denen Kinder lernen und schlafen) durchführen, um Kinder vor Lärm zu schützen	2,2,2,2
Umweltrisiken am Arbeitsplatz	Belastung durch gefährliche Arbeitsbedingungen verhüten und vermindern und Verletzungen am Arbeitsplatz reduzieren	L	ILO-Übereinkommen 182 ⁵ über die schlimmsten Formen der Kinderarbeit ratifizieren, einschließlich der Festlegung gefährlicher Arbeitsformen	n/a,n/a,1,1
		L oder E	Programme schaffen und Gesetze erlassen, die gefährliche Formen von Kinderarbeit beseitigen oder Kinder von gefährlichen Arbeitsbedingungen fernhalten	1,2,1,1
		L	Erwachsene vor den sich aus gefährlichen Arbeitsbedingungen ergebenden Risiken für die Reproduktion schützen	1,3,1,1
		E	Unter Arbeitgebern das Bewusstsein für konkrete Arbeitsplatzrisiken für Kinder und Jugendliche und für Sicherheit am Arbeitsplatz fördern	2,3,2,2
		E	Unter den jugendlichen Beschäftigten das Bewusstsein für ihr Recht auf Sicherheit am Arbeitsplatz, die Verhütung von Verletzungen und für die mit unterschiedlichen Arten von Arbeit verbundenen Risiken fördern	2,3,2,2
Ionisierende Strahlung	Belastung durch ionisierende Strahlung vermindern	L	Gesetze erlassen bzw. durchsetzen, die sicherstellen, dass diagnostische Referenzwerte nicht überschritten werden, um Kinder sowie Frauen und Männer im reproduktionsfähigen Alter zu schützen	1,2,n/a,2,1

⁵ IAO-Übereinkommen 182 über das Verbot und Sofortmaßnahmen zur Beseitigung der schlimmsten Formen von Kinderarbeit (<http://www.ilo.org>, eingesehen am 27. April 2004).

Umweltrisikofaktor	Ziel für Umwelt und Gesundheit	Kode	Konkrete Maßnahme	Art der wissenschaftlich erhärteten Erkenntnisse
		S	Programme entwerfen, die die Folgen größerer Störfälle in Kernkraftwerken verhüten oder abmildern, unter Berücksichtigung der Bedürfnisse von Kindern sowie Frauen und Männern im reproduktionsfähigen Alter	2,3,2,1,2
	Belastung durch Radon vermindern	M	Radonwerte in öffentlichen Gebäuden überwachen, in denen sich Kinder aufhalten	2,3,2,1
		L	Bauvorschriften erlassen und durchsetzen sowie Abhilfemaßnahmen fördern, die die Belastung durch Radon minimieren	2,3,2,1
Nichtionisierende Strahlung	UV-Belastung vermindern	S	Öffentlichkeit ganzjährig über das aktuelle Risiko durch ultraviolette Strahlung informieren	2,2,2,1,3
		E	Kinder, Betreuer und schulische Mitarbeiter über die Gefahren übermäßiger Sonnenbestrahlung und Möglichkeiten ihrer Verminderung aufklären	2,2,1,1,3
	Belastung durch elektromagnetische Felder (EMF) vermindern	L	Vernünftige Vermeidung von EMF-Belastung erwägen, unter Berücksichtigung der neuesten wissenschaftlichen Erkenntnisse	3,3,2,3
		E	Kinder, Betreuer und Lehrer darüber aufklären, dass die EMF-Belastung in der Kindheit, besonders die durch Handygebrauch auftretende, möglichst begrenzt werden sollte	3,3,2,3

Umweltrisikofaktor	Ziel für Umwelt und Gesundheit	Kode	Konkrete Maßnahme	Art der wissenschaftlich erhärteten Erkenntnisse
		L	Schwellenwerte und Grundvorschriften für die Belastung durch nichtionisierende Strahlung gesetzlich festlegen bzw. durchsetzen, nach den Empfehlungen der Internationalen Kommission für den Schutz vor nichtionisierender Strahlung (ICNIRP) ⁶	3,2,n/a,3

⁶ ICNIRP steht für International Commission on Non-Ionizing Radiation Protection. Es handelt sich dabei um einen Zusammenschluss unabhängiger Wissenschaftler, aus dem die eigentliche Kommission mit 14 Mitgliedern und vier ständige wissenschaftliche Ausschüsse für Epidemiologie, Biologie, Dosimetrie und optische Strahlung hervorgehen. Ferner gehören dem Zusammenschluss eine Reihe von beratenden Mitgliedern an. Diese fachliche Kompetenz wird für die Behandlung wichtige Fragen im Zusammenhang mit möglicherweise negativen Auswirkungen nichtionisierender Strahlung auf die menschliche Gesundheit herangezogen (Quelle: <http://www.icnirp.de/chairman.htm>, eingesehen am 20. Februar 2004).

Weitere umweltbedingte Gesundheitsrisikofaktoren, für die Maßnahmen erwogen werden sollten

(Auf nationaler Ebene mit Aktionsplänen wie dem für Nahrung und Ernährung zu verbinden.)

Umweltbedingter Gesundheitsrisikofaktor	Ziel für Umwelt und Gesundheit	Kode	Konkrete Maßnahme	Art der wissenschaftlich erhärteten Erkenntnisse
Lebensmittelkontamination	Lebensmittelsicherheit für Säuglinge und Kinder erhöhen	M	Programme für das Monitoring von mikrobiologischer und chemischer Kontamination von Lebensmitteln entwerfen, die für die Risikobewertung eingesetzt werden können	1,2,3,2,1
		M	Toxikologische Tests zur Beurteilung der perinatalen und in der Kindheit herrschenden Toxizität (Neurotoxizität in der Entwicklung und die Funktion des Endokriniums, des reproduktiven und des Immunsystems angehen)	Nicht verfügbar
		M	Überwachung der chemischen Kontamination von Lebensmitteln von Kindern und der Gesamtnahrung sowie Daten über POPs in der Muttermilch	Nicht verfügbar
		L	Gesetze erlassen und durchsetzen, die sicherstellen, dass das HACCP-System ⁷ bei für Säuglinge und Kleinkinder erzeugten Lebensmitteln befolgt wird	2,n/a,n/a,1
		E	Lebensmittelhändler und Familienmitglieder, vor allem Kinder, über die Prinzipien der Lebensmittelsicherheit aufklären	2,2,3,?,1
		L	Gesetze erlassen und durchsetzen, die sicherstellen, dass bei Chemikalien, Lebensmittelzusätzen, Pestiziden und Verunreinigungen vor allem in Lebensmitteln für Säuglinge und Kleinkinder die kumulative und aggregierte Belastung berücksichtigt wird	2,2,n/a,1

⁷ Das Konzept der Gefahrenanalyse kritischer Kontrollpunkte (Hazard-Analysis-Critical-Control-Point-System (HACCP)) ist eine allgemein anerkannte und akzeptierte Methode zur Sicherung der Lebensmittelsicherheit (Quelle: http://www.who.int/foodsafety/fs_management/haccp/en, eingesehen am 20. Februar 2004).

Umweltbedingter Gesundheitsrisikofaktor	Ziel für Umwelt und Gesundheit	Kode	Konkrete Maßnahme	Art der wissenschaftlich erhärteten Erkenntnisse
		L	Gesetze erlassen bzw. durchsetzen, die eine sachgerechte Kennzeichnung von Säuglings- und Kleinkindnahrung sicherstellen	2,3,n/a,n/a,3
Nahrungszufuhr	Quantität und Qualität der Nahrungszufuhr verbessern	E	Betreuer, gesundheitliche Leistungserbringer und schulische Mitarbeiter über eine angemessene Nahrungszufuhr für Säuglinge, Kinder, Jugendliche und Schwangere aufklären (u. a. über den altersgerechten Kalorien- und Mikronährstoffbedarf)	1,2,2,2,1
		L	Maßnahmen ergreifen, die den Verbrauchern eine bessere Auswahl an gesunden Lebensmitteln bieten und die Lebensmittelindustrie anhalten, solche Lebensmittel Kindern und Jugendlichen anzubieten, vor allem in Schulen	2,2,2,2
		S	Kindern eine ausgewogene Ernährung in Form von Schulspeisung anbieten	1,1,1,1
		S oder L	Die Anreicherung geeigneter Lebensmittel mit Jod, Eisen, Vitamin D usw. nach nationalen oder teilnationalen Bedürfnissen	1,1,1,1
		E	Müttern qualifizierte Unterstützung für ausschließliches Stillen während der ersten sechs Monate nach der Geburt und für den rechtzeitigen Beginn des Zufütterns mit babygerechten und sicheren Lebensmitteln bieten, wobei noch zwei Jahre oder länger weiter gestillt werden sollte ⁸	2,1,1,1
		M	Systematisches Monitoring von Kindesgröße und -gewicht nach internationalen Standards einführen, einschließlich des Body-Mass-Indexes (BMI)	2,1,1,1

⁸ *Infant and young child nutrition: Global strategy on infant and young child feeding* (http://www.who.int/gb/EB_WHA/PDF/WHA55/ea5515.pdf, eingesehen am 20. Februar 2004).

Umweltbedingter Gesundheitsrisikofaktor	Ziel für Umwelt und Gesundheit	Kode	Konkrete Maßnahme	Art der wissenschaftlich erhärteten Erkenntnisse
Natürliche und durch den Menschen verursachte Umweltkatastrophen	Katastrophenschutzpläne aufstellen	S oder E	Katastrophenschutzpläne und Aufklärungsprogramme müssen die Bedürfnisse von Säuglingen und Kleinkindern und besonders die von Schwangeren berücksichtigen	2,2,n/a,2
		E	Kinder über Katastrophenschutzmaßnahmen bei Naturkatastrophen (Erdbeben, Überschwemmungen, extremen Wetterereignissen) und bei anthropogenen Katastrophen aufklären	2,2,n/a,2
Konkrete schädliche soziale Umfelder	Kinderschutz für besonders gefährdete Kinder verbessern (d. h. arme Kinder, Waisen, Flüchtlingskinder usw.)	S oder L	Programme aufstellen, die verhindern können, dass Kinder verlassen werden	3,3,n/a,2 oder n/a,3
		S oder L	Programme entwickeln, die Alternativen zu Heimen anbieten (Pflegefamilien oder Adoption)	3,3,n/a,2 oder n/a,3
		S oder L	Programme entwickeln, die das Phänomen Straßenkinder beseitigen	3,3,n/a,2 oder n/a,3
		S oder L	Allen Kindern, einschließlich Migranten, Asylbewerbern und Kindern ohne Begleitung Erwachsener den Zugang zu präventiven und kurativen Gesundheitsdiensten und zu Sozialdiensten sichern	3,2,n/a,2 oder n/a,3
Direkte und indirekte Folgen bewaffneter Konflikte (z. B. Landminen, posttraumatischer Stress)	Auswirkungen bewaffneter Konflikte auf Kinder mindern oder abmildern	S	In Gefahrenzonen Minenräumprogramme einrichten	1,1,n/a,1
		E	Über das Risiko von Landminen aufklären	2,2,1,2
		E	Sonderprogramme für die psychosoziale Entlastung von Kindern und Betreuern entwickeln	2,1,n/a,3
		S	In Wiederaufbauprogrammen der für Kinder erforderlichen Infrastruktur Vorrang einräumen (Schulen, Kinderbetreuungseinrichtungen)	2,n/a,n/a,3

Ressortübergreifende Themen aufnehmen: Beispiele umfassender Pläne

Die Mitgliedstaaten möchten vielleicht umfassende Pläne für ressortübergreifende Themen aufstellen. Um dies zu erleichtern, sind nachfolgend zwei Beispiele angeführt: Schutz der Kinder vor Verletzungen und Förderung einer kinderfreundlichen städtischen Umwelt. Aus zeitlichen Gründen wurden diese Maßnahmen nicht nach der dafür vorhandenen Art der wissenschaftlich erhärteten Erkenntnisse geordnet, was jedoch später nachgeholt werden soll.

Verletzungen

Hauptziel	Kode	Konkrete Maßnahme
Belastung der Kinder durch ungesunde und unsichere Bauvorschriften und -materialien verhüten und reduzieren und Verletzungen aus Unfällen im Haushalt verhüten und Anzahl vermindern	M	Systematische Erhebung von Daten durch nationale Datenregister über zu Hause, in der Schule und Freizeit erlittene Verletzungen
	S	Sicherstellen, dass öffentliche Gebäude, in denen sich Kinder aufhalten, die gesundheitlichen und sicherheitsmäßigen Anforderungen erfüllen (in Bezug auf Kälte, Hitze, Feuchtigkeit, Licht, Sturzrisiko, Stromstoß- und Brandgefahr)
	S	Programme zur Verbesserung der Gesundheits- und Sicherheitsanforderungen in Privathaushalten entwickeln
Vergiftungen verhüten und Anzahl vermindern	E	Betreuer, Lehrer und Kinder in Unfallverhütung, u. a. über die Verhütung akuter Vergiftungen unterrichten
	L	Kindersichere Verschlüsse für Arzneimittel und Haushaltsreiniger gesetzlich vorschreiben
Verletzungen durch unsichere Bauvorschriften, -materialien und Erholungseinrichtungen verhüten und Anzahl vermindern	E	Aufklärungsprogramme für Eltern und Kinder zur Verhütung von Unfällen, Verletzungen und Vergiftungen entwickeln
	L	Gesetze zur Sicherheit von Spielplätzen erlassen/durchsetzen um Verletzungen von Kindern zu vermindern (z. B. durch Materialwahl, Zustand der Geräte, Abstand zur Straße)
Verbrennungen verhüten und Anzahl vermindern	L	Gesetze erlassen/durchsetzen, die Rauchalarme und regelmäßige Feuerübungen vorschreiben
	E	Kinder, Betreuer und Lehrer über die Gefahren ausgiebiger Sonnenbestrahlung und die Notwendigkeit, einen Sonnenbrand zu vermeiden, aufklären
	L	Gesetze erlassen/durchsetzen, die die Verwendung brennbaren Materials und loser Schnüre an Säuglings- und Kinderkleidung ausschließen
Belastung durch gesundheitsgefährdenden und störenden Lärm verhüten und vermindern	M	Lärm und Lärmbelastung in öffentlichen Gebäuden überwachen, in denen sich Kinder aufhalten
	S oder E	Bei Stadt- und Infrastrukturplanung Maßnahmen zur Verringerung der Lärmbelastung einbeziehen, unter Berücksichtigung der Erfordernisse für Schulbereiche

Verletzungen

Hauptziel	Kode	Konkrete Maßnahme
	E	Eltern, Schüler und schulische Mitarbeiter über die Gefahren aufklären, die sowohl von individuell steuerbarem als auch individuell nicht steuerbarem Lärm ausgehen
	S	Vorsorgliche Baumaßnahmen (z. B. geeignete Schallisolation in Gebäuden, in denen Kinder lernen und schlafen) durchführen
Straßenverkehrssicherheit für Kinder erhöhen	L/E	Gebrauch von Sicherheitsausrüstung (z. B. Sicherheitsgurten, Kindersitzen, sichereren Frontpartien bei Autos, Fahrradhelmen) fördern und durchsetzen
	L	Fahrgeschwindigkeit in der Nähe von Schulen durch Gebote und Straßengestaltung mindern
	E	Verkehrserziehung anbieten, insbesondere das Bewusstsein der Autofahrer für Kinder schärfen
	E	Verkehrserziehung für schulpflichtige Kinder zu Sicherheit im Straßenverkehr und Benutzung öffentlicher Verkehrsmittel anbieten
Sichere und unabhängige Kindermobilität fördern	L und S	Infrastruktur entwickeln und Programme für sichere Fuß- und Radwege zur Schule umsetzen
Ertrinken verhüten und Anzahl der durch Ertrinken verursachten Sterbefälle vermindern	L	Gesetzliche Vorschriften für die Sicherheitsbestimmungen an Schwimmbecken einführen bzw. durchsetzen, z. B. für das Errichten von Zäunen und Toren und den Gebrauch von Schwimmhilfen
	E	Schwimmunterricht für Kinder fördern
	S	Annahme, Umsetzung und Qualität lokaler Programme zur Verhütung von tödlichen Wasserunfällen sichern, u. a. durch Aufklärung und Schärfung des Gefahrenbewusstseins
Verletzungen bei Naturkatastrophen verhüten und Anzahl vermindern	S oder E	Katastrophenschutzpläne und Aufklärungsprogramme entwickeln, die den Bedürfnissen von Säuglingen und Kleinkindern gerecht werden und besonders die Bedürfnisse von Schwangeren berücksichtigen
	E	Kinder über Katastrophenschutzmaßnahmen bei Naturkatastrophen (Erdbeben, Überschwemmungen usw.) aufklären
Auswirkungen von Kernkraftstörfällen verhüten und reduzieren	S	Programme aufstellen, die die Langzeitfolgen größerer Unfälle in Kernkraftwerken wie dem von Tschernobyl minimieren, unter Berücksichtigung der Bedürfnisse von Kindern und Frauen und Männern im reproduktionsfähigen Alter
Verletzungen durch Krieg, Landminen oder Gewalt in Schulen verhüten oder im Umfang mindern	S	Gezielte Programme für die psychosoziale Entlastung von Kindern, Eltern und Betreuern entwickeln
	S	In Wiederaufbauprogrammen der für Kinder erforderlichen Infrastruktur (Schulen, Kinderbetreuungseinrichtungen, Waisenhäuser usw.) Vorrang einräumen

Städtisches Umfeld

Hauptziel	Kode	Konkrete Maßnahme
Kindern die bessere Zugänglichkeit von gesundheitlich unbedenklichem und qualitativ gutem Wasser in ausreichenden Mengen sichern	L	Gesetze erlassen/durchsetzen, die sicherstellen, dass alle öffentlichen Gebäude, in denen sich Kinder aufhalten, Zugang zu gesundheitlich unbedenklichem Wasser geben
Zugang der Kinder zu grundlegenden Sanitäreinrichtungen verbessern	L	Gesetze erlassen/durchsetzen, die sicherstellen, dass alle öffentlichen Gebäude, in denen sich Kinder aufhalten, Zugang zu grundlegenden Sanitäreinrichtungen geben
Bei Kindern und Betreuern das Bewusstsein für die Bedeutung der Wasserqualität für Gesundheit und zweckgerechte Hygiene schärfen	E	Aufklärung von Betreuern, Schulverwaltern, Lehrern und Kindern über die Bedeutung der Wasserqualität für Gesundheit und angemessene Hygiene
	L	Abwasserentsorgung für Spielbereiche, Schulen, Erholungsgebiete und öffentliche Strände sicherstellen
Belastung durch Außenluftverschmutzung verhüten und vermindern	L	Unbelastete Schuloasen schaffen durch Beschränkungen vor allem für dieselgetriebene Fahrzeuge und die Standortwahl anderer Verschmutzungsquellen
	E	Bewusstsein schärfen bzw. Lehrer, Eltern und Kinder über die Gefahren der Außenluftverschmutzung und des Umfangs der Luftverschmutzung durch schädliche Chemikalien aufklären, u. a. über Schutzmaßnahmen an Tagen mit starkem Ozonsmog
	L und M	Überwachung der Außenluftverschmutzung und Smogwarnsysteme in Städten einrichten, damit Betreuer und schulische Mitarbeiter über entsprechende hohe Risiken informiert sind
	P	Kinder, Schulen und Bevölkerung in Überzeugungs- und Informationskampagnen für eine Politik der reinen Luft engagieren
Belastung der Kinder durch ungesunde und unsichere Bauvorschriften und -materialien verhüten und reduzieren	S	Sicherstellen, dass öffentliche Gebäude, in denen sich Kinder aufhalten, die gesundheitlichen und sicherheitsmäßigen Anforderungen erfüllen (in Bezug auf Kälte, Hitze, Feuchtigkeit, Licht, Sturzrisiko, Stromstoß- und Brandgefahr)
	S	Programme zur Verbesserung der Gesundheits- und Sicherheitsanforderungen in Privathaushalten entwickeln
	E	Betreuer, Lehrer und Kinder über Maßnahmen der Unfallverhütung, u. a. über die Verhütung akuter Vergiftungen aufklären
	L	Kindersichere Verschlüsse für Arzneimittel und Haushaltsreiniger gesetzlich vorschreiben
Belastung durch gesundheitsgefährdenden und störenden Lärm verhüten und vermindern	M	Lärm und Lärmbelastung in öffentlichen Gebäuden überwachen, in denen sich Kinder aufhalten
	S oder E	Bei Stadt- und Infrastrukturplanung Maßnahmen zur Verringerung der Lärmbelastung einbeziehen, unter Berücksichtigung der Erfordernisse für Schulbereiche
	E	Eltern, Schüler und schulische Mitarbeiter über die Gefahren aufklären, die sowohl von individuell steuerbarem als auch individuell nicht steuerbarem Lärm ausgehen

Städtisches Umfeld

Hauptziel	Kode	Konkrete Maßnahme
	S	Vorsorgliche Infrastrukturmaßnahmen (z. B. geeignete Schallisolation in Gebäuden, in denen Kinder lernen und schlafen) durchführen
Sichere und unabhängige Kindermobilität fördern	L und S	Infrastruktur entwickeln und Programme für sichere Fuß- und Radwege zur Schule umsetzen
	E	In den Unterrichtsplänen Sport und Bewegung stärker berücksichtigen
	E	Körperliche Betätigung von Kindern und Jugendlichen im sozialen Umfeld fördern
	S	Kindern und Jugendlichen sichere und erreichbare Möglichkeiten für sozialen Austausch, Spiel und Sport geben
Kinderbedürfnisse in die Planung von Wohngebieten, Verkehr und Infrastruktur mit einbeziehen	L und S	Nachhaltige Mobilität wie Gehen, Radfahren, Mitfahrzentralen fördern und Mobilitätspläne entwickeln, die die besonderen Bedürfnisse von schulpflichtigen Kindern berücksichtigen
	P	Beteiligung von Kindern und deren Betreuern an Stadt- und Verkehrsplanung erleichtern
Bewusstsein von Entscheidungsträgern und Bevölkerung für die gesundheitlichen Folgen, die Kosten und den Nutzen des Verkehrs schärfen, besonders im Hinblick auf die Bedürfnisse von Kindern	K	Einschätzung der gesundheitlichen Auswirkungen, Kosten und Nutzen des Verkehrs, besonders für Kinder, fördern
	K	Bewertung der gesundheitlichen Kosten in Entscheidungsfindung und Planung von Verkehr und Infrastruktur einbeziehen
Bewegung fördern	E	In den Unterrichtsplänen Sport und Bewegung stärker berücksichtigen
	E	Körperliche Betätigung von Kindern und Jugendlichen im sozialen Umfeld fördern
	S	Kindern und Jugendlichen sichere und erreichbare Möglichkeiten für sozialen Austausch, Spiel und Sport geben
Sichere Mobilität fördern, insbesondere die Sicherheit im Straßenverkehr verbessern	L/E	Gebrauch von Sicherheitsausrüstung für Kinder (z. B. von Sicherheitsgurten, Kindersitzen, sichereren Frontpartien bei Autos, Fahrradhelmen) fördern (oder durchsetzen)
	L	Fahrgeschwindigkeit in der Nähe von Schulen durch Gebote und Straßengestaltung senken
	E	Verkehrserziehung anbieten, insbesondere das Bewusstsein der Autofahrer für Kinder schärfen
	E	Verkehrserziehung für schulpflichtige Kinder zu Sicherheit im Straßenverkehr und Benutzung öffentlicher Verkehrsmittel anbieten